

sagt der Monde nicht) verbreitet, gleich vorhergeschenkt einige Beweisstücke in Europa. Offenbar aber hat keine Macht die Absicht, die Reorganisation Deutschlands zu bekämpfen. Man kann selbst sagen, daß diese rasche Revolution durch Frankreich, England und Russland aufgemuntert worden ist. Österreich allein trat in den Kampf ein, einmal weil es direkt an der Sache beteiligt und dann, weil es angegriffen war. Preußen hatte also alle Aussichten für sich. — Die Frage ist nun erledigt. Die politischen Illusionen fallen, der Nordbund, der Südbund und Preußen, die in den diplomatischen Protokollen aneinandergehalten wurden, nehmen ihre eigentliche Physiognomie an und gehen in denselben Regnament auf. Preußen sieht durch die Geschicklichkeit, die es entfaltet hat, um die Luxemburgfrage in Angriff zu nehmen. Es hat die stärkste Position inne; es ist im Besitz und wird nur vor der Gewalt zurückweichen. Weder England noch Russland werden sich ihm entgegenstellen. Nur Frankreich und Österreich, deren Einigung ein bescheidenes Gewicht in die Wagschale werfen würde, blieben übrig. Nichts ist aber unwahrscheinlicher, als eine österreichisch-französische Allianz. Preußen und Russland haben jedenfalls Österreich mehr Compensationen zu bieten, als wir ihm geben können, wenn wir in unserer seitherigen Politik auch noch nach fernere beharren.

Paris, 26. März. Die jüngsten Ereignisse in Deutschland erscheinen im Elsaß eine nicht geringe Auffregung hervorgerufen zu haben. Der Courier du Bas-Rhin liestet davon in einem Artikel seines Redakteurs en chef, des Hr. Boësch, einen schlagenden Beweis. Es wird in diesem Artikel namentlich den Franzosen und ganz besonders den Mitgliedern des geschiedenen Körpers vorgeworfen, weit weniger als es nothwendig ist, mit den deutschen Zuständen vertraut zu sein und in ganz besonderer Weise legt er den Deputirten aus dem Elsaß an's Herz, die Kammer mit den Gefahren bekannt zu machen, welche dem Vaterland von Deutschland her drohen. Er weist darauf hin, daß man bereits jetzt in Deutschland der so oft angeregten Frage der Rheingrenze die Bogenes Grenze gegenüber stelle und gewisse Organe in Deutschland sogar bereits so weit gehen, den Besitz Straßburgs als einen an Deutschland begangenen Diebstahl darzustellen. Freilich reiste Hr. v. Bismarck diesen Freitag, der morgen ein reißender Strom werden könnte, nicht an; denn seine gesuchte Politik bestehet eben darin, seinen Gegnern die Rolle von Herausforderern zuzuschieben; schließlich aber führt er sich in seiner Politik auf ihn, da er keinen mächtigeren Hebel in der öffentlichen Meinung finden könne. Den Kindern des Elsaß, meint Hr. Boësch, müsse es also vor allen Dingen, da der erste Zusammentreffen sie treffen werde und ihnen die Sachlage klar vor Augen liege, am Herzen liegen, dem Frau, Wolfe über die wahre Lage der Dinge die Augen zu öffnen.

Paris, 27. März. In der Umgebung des Kaisers behauptet man fest und feste, Frankreich werde wegen der Union von Luxemburg vielleicht doch mit Preußen sich verstündigen. Die gestrige Note in der France, welche die auf Null herabgeführte Hoffnung wieder aufrütteln sollte, ist diesem Blatte aus-

dem Cabinet des Kaisers zugesandt worden. In diesen Kreisen heißt es sicher, der Kaiser werde in seinem Montag zu Haltenen Ausstellungssrede den in Aussicht genommenen Anschluß Luxemburgs an Frankreich verkündigen. Im Publikum, in der Presse und an der Börse traut man diesen Zusagen nicht, um so weniger, als man im auswärtigen Amt sehr zurückhaltend sich gebertet. (R. 3.)

Berlin. Das Wochenblatt des Deutschen National-Vereins sagt: Mit dem Gedanken eines Zusammenstoßes mit Frankreich haben wir alle Ursache uns möglichst vertraut zu machen. Die Erfahrung auf Preußen tröst den Franzosen am Herzen und ihre Heeren lassen dem Tuilerienkabinett weder Ruhe noch Rast. Im gegebenen Körper, im Heere, in der Presse schreit die durch den Sieg bei Sadowa bekräftigte Nationalfeindschaft nach Rache so laut, so leidenschaftlich, daß der Bonapartismus darüber zusehends die Fassung verliert. Die vorliegende Pariser Gewerbeausstellung und die Nothwendigkeit der Heeresorganisation geben dem Widerstand der Regierung gegen das Dringen und Treiben des Volksgeistes einzuweilen noch einen starken Rückhalt, den man indessen nicht unbedingtlich halten darf. Bestätigt ist die Nachricht, daß Frankreich mit Holland wegen Abtretung von Luxemburg in Unterhandlung stehe, so müßte man darin sogar einen Beweis erkennen, daß die französische Regierung selbst so weit gekommen, den Bruch möglichst beschleunigen zu wollen. Der Vertrag wäre in diesem Falle allerdings gut ausgekommen, ganz dazu gemacht, die französische Nationalfeindschaft auf den Gegenpunkt zu bringen und die Opposition der verständlichen Leute zu entwaffnen. Indessen gibt es starke Gründe gegen die Glaubwürdigkeit jenes Berichts und in erster Reihe die äußterne Natur der holländischen Politik, der man nicht zutrauen kann, daß sie die Existenz des Staats auf's Spiel legen werde, um Preußen einen Schabernack, ohne allen vernünftigen Zweck, anzuhauen. (R. 3.)

### Aus dem Leben König Leopold's I. von Belgien.

(Fortsetzung.)

Glücklich, wie seine erste, was auch Leopold's zweite Ehe, welche achtzehn Jahre andauerte. Der neuwählte König der Belgier war in Paris bei Ludwig Philipp zu Besuch, der auch erst seit kurzem auf dem französischen Thron saß. Der schlaue Herrscher wollte seine Tochter gern an den Mann bringen und verfuhr dabei recht bürgerlich. „Sehen sie sich,“ sagte er zu Leopold, „meine drei Mädchen an, Louise ist eine sanfte Blondine, Marie eine feurige Brunette, Clémentine dürfte Ihnen zu jung sein. Aber sehen sie sich die Tries nur an, und es müßte mit seltsamen Dingen zugehen, wenn Ihnen nicht eine davon gefallen sollte.“ Leopold wählte die älteste, die sanfte Blondine Louise.

Paris, 27. März. In der Umgebung des Kaisers behauptet man fest und feste, Frankreich werde wegen der Union von Luxemburg vielleicht doch mit Preußen sich verstündigen. Die gestrige Note in der France, welche die auf Null herabgeführte Hoffnung wieder aufrütteln sollte, ist diesem Blatte aus-

gebot des Königs Leopold und der Prinzessin Louise angezöggen. Die Trauung selbst fand am 9. August 1832 in der Schlosskapelle zu Compiègne statt. Denn wenn auch Leopold als Protestant die Einwilligung gegeben hatte, seine Kinder katholisch erziehen zu lassen, und die päpstliche Dispensation da war, so widersegte sich der Erzbischof von Paris doch der Trauung in der Kathedrale und erklärte, daß bei gemischten Ehen nicht anders als an der Kirchentür oder auf einem öffentlichen Platz getraut werden dürfe. Da man jedoch den Parisern dieses Schamspiel nicht geben wollte, so vollzog der Bischof von Meaux die Trauung in der Schlosskapelle zu Compiègne nach katholischem, der Pfarrer Göpp in einer Stunde des Schlosses darauf nach protestantischem Ritus.

Das Brautkleid der Prinzessin war ein Werk heiliger Manufakturen. Die Epigen dazu waren erst Tage später angekommen und Pariser Kleidermächerinnen mussten ihre ganze Kunstfertigkeit zusammennehmen, um es rechtzeitig fertig zu bringen.

Aus der Ehe Leopolds mit Louise ent-

stammt der jetzige König der Belgier, der nachdem er den Uterus abgedreht in seines Vaters Gustaps tut; der Graf von Flandern, welcher in stiller Zurückgezogenheit nach der Landwirtschaft widmet, und die unglückliche Kaiserin von Mexiko. In einem kleinen Hause in einer ersten abgelegenen Straße Oststadt vorbrachte das Königliche Paar seine glücklichsten Stunden. Leopold hatte es sich in dieses Haus, und ließ sich von demselben auch am späten Lebensabend nicht trennen zu können. Erinnerte ihn doch jedes Zimmer darin an seine verstorbene zweite Gemahlin, die sich in Ostende sowohl gestift und hier an einem Herbsttag des Jahres 1850 er hier die Augen zudrückte. Sie ist gestorben wie eine Heilige, als welche sie gelebt, hatte Leopold amal von ihr ausgerufen. Sein Schmerz war in jenen Tagen ein so tiefer, daß er sich ernstlich mit dem Gedanken trug, abzudanken.

(Fortsetzung.)

Glücklich, wie seine erste, was auch Leopold's zweite Ehe, welche achtzehn Jahre andauerte. Der neuwählte König der Belgier war in Paris bei Ludwig Philipp zu Besuch, der auch erst seit kurzem auf dem französischen Thron saß. Der schlaue Herrscher wollte seine Tochter gern an den Mann bringen und verfuhr dabei recht bürgerlich. „Sehen sie sich,“ sagte er zu Leopold, „meine drei Mädchen an, Louise ist eine sanfte Blondine, Marie eine feurige Brunette, Clémentine dürfte Ihnen zu jung sein. Aber sehen sie sich die Tries nur an, und es müßte mit seltsamen Dingen zugehen, wenn Ihnen nicht eine davon gefallen sollte.“ Leopold wählte die älteste, die sanfte Blondine Louise.

(Fortsetzung.)

Winnenden am 28. März 1867.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.	mediet.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Kernen 1 Centner	—	7 29	—
Dinkel	5 10	5 1	4 56
Haber	3 59	3 55	3 53
Wizen 1 Simri	2 36	2 30	2 20
Gerte	1 38	1 32	—
Noggen	1 48	1 44	—
Ackerbohnen	2 —	1 48	1 44
Weichkorn	1 48	1 44	1 36
Widen	1 48	1 44	1 30
Grünen	2 30	—	—
Einsen	—	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

## Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nº 28.

Samstag den 6. April

1867.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Die in diesen Blättern vom 9. und 19. vorigen Ms. № 20 und 23 ausgeschriebene Liquidation in der Concursache des Delmüllers Friedrich Mayer in Hegenlohe ist auf Dienstag den 7. f. Ms. verlegt, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Schorndorf den 2. April 1867.

Königl. Oberamtsgericht.  
Bellnagel.

### Au die Mitglieder des Amts-Versammlungs-Ausschusses.

Dieselben werden aufgefordert, am nächsten Dienstag den 9. f. Ms. sich zur Prüfung der Amtsverträge und der Sparkassen-Rechnungen von 1865 — 66 auf dem hiesigen Rathause und zwar Vormittags 9 Uhr einzufinden.

Schorndorf den 4. April 1867.

K. Oberamt. Zts.

Schorndorf.

### Bekanntmachung in Betreff der Ertheilung einer gewerblichen Concession.

Friedrich Schwiegler, Besitzer der Mezlingsweiler Mühle, Gemeinde Haubersbronn hat die Bitte um Belassung der Schwellen der Radfallen und des Kanallaufs in ihrer gegenwärtigen Höhenlage, welche den ertheilten Bauvorschriften nicht vollkommen entspricht, gestellt, daher dieses Gesuch mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht wird, daß etwaige Einsprachen gegen die Bewilligung dieser Bitte

binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle schriftlich vorgebracht werden müssen.

Diese Frist beginnt von dem Tage an zu laufen, an welchem das — die gegenwärtige Bekanntmachung enthaltende Amtsblatt ausgegeben wird.

Den 2. April 1867.

Königl. Oberamt.

Zais.

### Forstamt Schorndorf. Revier Plüderhausen.

Donnerstag den 11. f. Ms. in den Waldtheilen Baurenberg, Trudelwald, Pulzwald bei Vorh.

90 tannene Sägböcke, 451 dto. Langholzstämmen. Zusammenfert zum Vor-

### Schorndorf. Bekanntmachung in Gantsachen.

Mit Bezug auf den in № 21 und 23 des Amtsblattes erlassenen Gläubiger-Aufruf wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Schulden-Liquidationen in nachbemerkten 3 Gantsachen eingetreteren Hindernisse wegen verlegt sind; und zwar:

die Liquidation von

- 1) + Karl Klein, ledigem Gärtner von Schorndorf auf Dienstag den 7. Mai d. Jahrs Vormittags 8 Uhr,
- 2) Thomas Härrer, Weingärtner in Unter-Urbach auf Mittwoch den 8. Mai d. Jahrs Vormittags 8 Uhr,
- 3) + Joh. Georg Geiger, Tagelöhner von Haubersbronn auf Dienstag den 14. Mai 1867 Vormittags 8 Uhr.

Schorndorf den 3. April 1867.

Königl. Oberamtsgericht.  
Bellnagel.

Winnenden am 28. März 1867.

Königl. Oberamtsgericht.

Bellnagel.

Winnenden am 28. März 1867.

Königl. Oberamtsgericht.

Bellnagel.

Winnenden am 28. März 1867.

Königl. Oberamtsgericht.

Bellnagel.

Winnenden am 28. März 1867.

Königl. Oberamtsgericht.

Bellnagel.

Winnenden am 28. März 1867.

Königl. Oberamtsgericht.

Bellnagel.

Winnenden am 28. März 1867.

Königl. Oberamtsgericht.

Bellnagel.

Winnenden am 28. März 1867.

Königl. Oberamtsgericht.

Bellnagel.

Winnenden am 28. März 1867.

Königl. Oberamtsgericht.

Bellnagel.

Winnenden am 28. März 1867.

Königl. Oberamtsgericht.

Bellnagel.

Winnenden am 28. März 1867.

Königl. Oberamtsgericht.

Bellnagel.

Winnenden am 28. März 1867.

Königl. Oberamtsgericht.

Bellnagel.

Winnenden am 28. März 1867.

Königl. Oberamtsgericht.

Bellnagel.

Winnenden am 28. März 1867.

Königl. Oberamtsgericht.

Bellnagel.

Winnenden am 28. März 1867.

Königl. Oberamtsgericht.

Bellnagel.

Winnenden am 28. März 1867.

Königl. Oberamtsgericht.

Bellnagel.

Winnenden am 28. März 1867.

Königl. Oberamtsgericht.

zeigen des Holzes Morgens 9 Uhr bei der Baldhauser Mühle, zum Verkauf selbst um 10½ Uhr im Gasthaus zur Sonne in Lorch.

Schorndorf den 2. April 1867.  
Königl. Forstamt.  
Plieninger.

### Schorndorf. Steckbrief.

Da Karl Kurz, Locomotivführer von Niedernhardt der Aufrückerung vom 6. d. Ms. keine Folge geleistet hat, so wird er hiermit steckbrieflich verfolgt.

Alter 28 Jahre, Größe über 6', Haare und Bart schwarz, Statur schlank.

Den 23. März 1867.  
Königl. Oberamtsgericht.  
G.-Aft. Steeb.

### Gerichts-Notar Schorndorf. Gläubiger-Aufruf.

Im verflossenen Monat März sind die hienach bemerkten Theilungs-Geschäfte im diesseitigen Bezirk angefallen.

Wer bleibt als Gläubiger oder aber aus eingegangenen Bürgschaften Ansprüche zu machen hat, soll diese binnen der nächsten 10 Tage schriftlich hier anmelden, wodrigfalls bei den Theilungs-Verhandlungen keine weitere Rücksicht darauf genommen werden würde.

Die Gestorbenen sind:

von Schorndorf:  
Max Bilfinger von Ludwigshurg, seit längerer Zeit hier wohnend, Realheilung.

Veronica Barbara Kurz, ledig, Realheilung, Christian Bauer, pens. Schullehrer, dto.

Michael Braun, Bauer, Event.- u. Realhlg., Catharine Santer, ledig, Realheilung, Alt Joh. Georg Kies, Wgr. Event.-Thlg.; von Miedelsbach:

Jakob Sturm, resig. Gemeinderath, Realhlg.; von Oberurba:  
Christian Lutz, Wittwer, Realheilung, resp.

Vermögenshinschreibung, Johannes Dettle, Bauer vom Wellingshof,

Realheilung; von Unterurba:  
Johs. Frisch vom Bärenbachhof, Realhlg., Johs. Schief, Landboten Frau, Event.-Thlg.

Den 3. April 1867.

K. Gerichts-Notariat.  
Clemens.

### Aufnahme in die Kollaboratur-Schule.

Diesen auswärtigen Knaben, welche von Georgi d. J. an die hiesige Kollaboraturschule besuchen wollen, haben am Donnerstag den 11. April, Nachmittags 1 Uhr, in dem Local der zweiten Knabenklasse (Löblich) zu einer Vorprüfung zu erscheinen.

Den 4. April 1867.  
Königl. Stadtpfarramt.  
Brackenhammer.

### Schorndorf.

Nächsten Montag den 8. April Morgens 8 Uhr werden 15 Stück erlene Stangen und

2 Hauen Reisch im Aufstreich verkauft. Liebhaber wollen sich bei der Mälkte einfinden. Zu gleicher Zeit eben dasselbst eine Parthe Käsenette. Fettwegmeister Kurz.

### Privat-Anzeigen.

### Gewerbe-Verein.

Hente Abend halb 8 Uhr im Waldhorn.

### Die Arbeiterfrage.



Zilln-Verein.  
Samstag den 6. April,  
Abends 8 Uhr,  
Versammlung in der  
Krone.

### Der Vorstand.

### Schorndorf. Baumguts-Verkauf.

Das dem Herrn Gerichtsnotar Bauer in Neuenburg gehörige Baumgut von 1½ Morgen 24 Rth. an der neuen Staige mit Häuschen, gewölbt Keller und sonstiger Zugehör kommt am

Donnerstag den 11. April

Nachmittags 3 Uhr im Notariatszimmer auf dem Rathause zum letzten mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufs-Liebhaber einladen

der Bevollmächtigte  
Gerichtsnotar Clemens.

Sehr feine und frische Winterschinken, Schinkenwurst, weiße Preßwurst, sowie ausgezeichnetes fettes Fleisch empfiehlt G. Schaal, Mygr.

Pflegschafftsgeld 250 fl. sogleich oder bis Georgi gegen zweisache Sicherung in Güter

Unterzeichneter hat ungefähr 6 — 7 Centner Heu und Dehmd zu verkaufen. Rambold, Weber.

Schorndorf.  
Es wird ein tüchtiger Küblergeselle gegen guten Lohn und dauernde Beschäftigung gesucht; auch wird ein kräftiger ordentlicher Lehrling unter billigen Bedingungen gesucht. Auskunft ertheilt

Dehlinger, Kübler.

Schorndorf.  
Von heute an kostet bei sämtlichen hiesigen Mälkern das Pfund Rindfleisch 14 Fr.

Frischen Kräuterkäss empfiehlt G. F. Schmid, jr. Neue Straße.

Eine Parthe Seilerwaaren, Peitschen & Throlerstecken verkauft unterm Preis

Carl Schmid  
am Bahnhof.

Hansgarn, Befechtgarn, Schusterhans prima Qualität, Pech und Wasserharz, grüne und Patent-Wagenschmiere, Bindfaden und Treibsnüre sowährend zu haben bei

Carl Schmid  
am Bahnhof.

20 Centner gut eingebrachtes Futter meist Dehmd hat zu verkaufen Dehlinger, Kübler.

50 Stück starke Silvanerstäcke habe ich zum abgeben.

Daniel Lais.

30 Centner unberegnetes Heu und Dehmd verkauft Fr. Beck, Drehermeister.

Marie Weygandt hat bis Jakobi ihre untere Logie an eine stille Familie zu vermieten.

60 Centner Heu und Dehmd verkauft Buchbinder Euchner.

Schorndorf.  
Weingärtner Dürre hat ein einspänniges Kühwägle um billigen Preis zu verkaufen.

Der Unterzeichnate hat noch 45 Bund Stroh zu verkaufen.

H. Walch.

15 bis 18 Centner unberegnetes Heu und Dehmd hat zu verkaufen Wilhelm Jung, Ipfser.

Katharine Brenner hat ungefähr 15 Centner Heu und Dehmd zu verkaufen.

60 Bund Dinkelstroh verkauft Heinr. Busch Wtwe.

Nothgerber Läyer hat eine grosträchtige Kuh zu verkaufen.

Johannes Siegle verkauft 300 schöne Mauersteine.

Schorndorf.  
Schleißhänfene Stränge, fertigt von Herrn G. Lauer in ausgezeichneter Qualität sind billigst zu haben bei

Carl Schmid am Bahnhof.

### Passagier-Beförderung nach Amerika.

Mit den Bremer-Hamburgen & Havre Dampfbooten, sowie der Liverpool-New-York-Philadelphia-Steam-Schip-Compagnie und mittelst Segelschiffen 1ter Classe über Bremen, Hamburg, Havre, Antwerpen.

Expeditionen finden jede Woche statt. Die Preise für 1., 2. und 3. Classe sind billigst gestellt.

Nähre Auskunft ertheilt

der Agent:  
Louis Arnold in Schorndorf.

Gegenstände für die Kunstfärberei von Albert Schumann in Esslingen

werden fortwährend in Empfang genommen durch

Christ. Fried. Kraiss Wittwe.

### Schorndorf.

### Auswanderer

### und Reisende nach Amerika

finden pünktliche und regelmäßige Beförderung auf den rühmlichst bekannten Post-Dampfschiffen, sowie auf dreimastigen Segelschiffen erster Classe und können Verträge zu den laufenden billigsten Uebersahrtspreisen jederzeit abgeschlossen werden

bei dem obrigkeitlich concessionirten Agenten Sternwirth Schoal.

Bei bevorstehender Saat- und Bestellzeit empfehlen wir unser Lager von gestampftem Knochenmehl, künstlichem Dünger, eigener Fabrikation, Stoffurter Kalisalz, Rechten Peru-Guano.

Ferner nehmen wir auch Bestellungen auf die künstlichen Dünger des Herrn Dr. Schweighardt in Tübingen entgegen.

Nähre Auskunft ertheilen bereitwilligst Schwab. Gmünd im April 1867.

Gebr. Valentin.

### Dünger-Empfehlung.

Die würtemb. Aktien-Gesellschaft für Fabrikation von Leim- und Dünngemischen in Reutlingen empfiehlt unter Garantie des Gehalts:

Neutlinger Guano . . . . . fl. 4. 30. per Ctr.  
Kalk-Superphosphat . . . . . fl. 5. — " "

Stoffurter Kalisalz (dreifach concentrirt) . . fl. 4. 54. " "

Peru-Guano Ia. Qualität . . . . . fl. 8. 45. " "

Diese Dünngemische werden längst beim Anbau von Halm- und Hackfrüchten, auf Klee und Wiesen, beim Wein- und Hopfenbau mit bestem Erfolge verwendet und nimmt Bestellungen hierauf entgegen

Carl Veil in Schorndorf.

### Lorch im Remsthal.

Georg Trion, Bauer hier verfaßt aus freier Hand:

11,2 Rth. ein zweistockiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller,

10,4 Rth. eine besonders stehende Scheuer dabei

2,2 Rth. Holzschoß,

1/8 M. 2,8 Rth. Hofraum dabei

4,0 Rth. Gemüsgarten,

7,3 Rth. Holzlege und

2/8 M. 47,8 Rth. Gras- und Baumgarten hinterm Haus.

Die Gebäudelichten sind in gutem Zustand und liegen an der Landstraße in der Nähe des Bahnhofs. Dieselben eignen sich sowohl zu einem Gewerbe, als zur Landwirtschaft.

Liebhaber werden zu dem am nächsten Dienstag den 9. April d. J.

Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathaus stattfindenden Aufstreich freundlich eingeladen.

Den 4. April 1867.  
Stadtchultheiß Müller.

Aus meiner Greinerischen Pflegschäf verkaufe ich nächsten Montag den 8. April, Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus zum letzten Mal: 22,8 Rth. Land in den weiten Gärten und 1/8 M. 19,4 Rth. Baumgut im Steinmärrich.

Einen Wagen voll Kühdung verkauft Jung Andr. Ilg.

Ungefähr 25 Centner Heu und Dehmd hat zu verkaufen

Nösch, Küschner.

Ewig und dreiblättrigen Klee Samen in schönster Qualität wie auch feines Emdharz und Schusterpech empfiehlt billigst Christian Ziegler, Sailer.

Auch empfiehle ich nebst meinen Spezereiwaaren auf die kommende Zeit nette Ostersachen wie auch Eiersfarbe.

### Verlaufener Hund.

Vergangenen Montag Nachts hat sich zwischen Schorndorf und Welzheim ein schwarzbrauner hochbeiniger Dachshund verlaufen.

Wer solchen aufgesangen, oder überhaupt Nachricht über ihn geben kann, wolle sie der Redaktion d. Blattes mittheilen.

**Schorndorf.**

 Die hiesige Nasenbleiche beginnt demnächst mit Auslegen der Leinwand. Indem ich dieselbe zu zahlreicher Benützung einem hiesigen und auswärtigen Publikum angelegentlich empfehle, bemerke daß ich heuer die Leitung mit einem Manne der 24 Jahre einer der größten Bleichen des Landes vorstand und dem ehrendes Zeugniß zur Seite steht, vereinbart habe.

**Ernst Winter.****Ebersbach.****Geschäfts-Empfehlung.**

Nachdem ich meinen Wohnsitz von Schorndorf nach Ebersbach verlegt habe, erlaube ich mir einem verehr'l Publikum anzuseigen, daß ich die Seilerei fortsetze. Ich empfehle mich daher in allen Sorten Seilervwaaren: guten Schusterhans, gute Wagenfahmire, feinstes Baumharz und Pech, Weischenstecken, Geisenriemen und sonstige Artikel; namentlich lade ich alle gute Freunde und Kunden vom Schurwald, die ja ohnehin häufigen Verkehr mit Ebersbach haben, zu zahlreichem Besuch bei mir ein, indem ich mich bestreben werde das alte Vertrauen in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Bestellungen auf größere und kleinere Seile werden jederzeit angenommen.

Achtungsvollst

Gottfried Euchner, Sälermstr.

**Gmund.****Hopfenfexer-Empfehlung.**

Im Laufe dieser Woche kann ich aus meinen Hopfengärten ca. 30,000 sehr schöne zwei- und dreijährige Hopfenfexer abgeben, und sehr gefälligen Aufträgen entgegen

F. J. Storr, Kaufmann.

**Hopfenstangen-Verkauf.**

Auf dem Bahnhof in Schorndorf liegen zum Verkauf parat, gepust und gespist 700 Stück von 24 — 30' lang, und 300 Stück von 20 — 24' lang. Das Nähtere hat Bäcker Straub im Auftrag.

Auch sind gute Koch- und Steckerbsen bei demselben zu haben.

In eine hiesige Wirthschaft wird auf Georgi eine solide Magd gesucht. Wo? sagt die Redaktion.

**Oberurbach.**

Meine Wirthschaft und Bäckerei ist mir ernstlich seil.

Friedrich Pfleiderer, Bäcker.

**Sonntag.**

E. Junginger & Sonne.

**Verschiedenes.**

Stuttgart, 3. April. Am 1. d. Mts. hat sich in der luxemburgischen Angelegenheit Graf Bismarck gegenüber dem Parlamente geäußert, und zwar in einer Art und Weise, welche die völlige Billigung der Interpellation und persönliche Übereinstimmung mit derselben erkennt lässt; Napoleon aber, welcher am selben Tage die Ausstellung eröffnete und auf dessen Rede man allgemein sehr geprauzt war, — hat geschwiegen und soll im höchsten Grade verstimmt gewesen sein.

Friedlich lässt sich weder der Ton, in welchem der preußische Premier gesprochen, noch die vertieftliche Miene, mit welcher Napoleon geschwiegen, kaum deuten.

Jedenfalls ist, seitdem Preußen von dem Handel in Kenntniß gesetzt wurde, eine Stellung in dem Geschäftchen zwischen Louis und dem Oranier eingetreten, um es läßt sich mehr und mehr so an, als ob die preuß. Regierung den berechtigten nationalen Gefühlen der deutschen Nation Rechnung tragen und die ehrenvolle Lösung der luxemburgischen Affäre zu einer brennenden Frage machen wollte. Graf Bismarck hätte sonst nicht an die Verträge von 1839 appelliren und damit die Drohung aussprechen können, daß er im Notfall sich nicht scheuen würde, aus dem Streitpunkt eine europäische Frage zu machen.

Patriotische Meinungsäußerungen von Seiten der deutschen Presse und des deutschen Volkes können daher der preußischen Regierung nur erwünscht sein, sofern sie sich bei den Verhandlungen mit Frankreich auf dieselben berufen kann.

Entschiedenes Aufraten Preußens, gestützt auf die allgemeine öffentliche Zustimmung des deutschen Volkes ist der sicherste Weg, die Friedenshoffnungen des Grafen Bismarck zu verwirklichen. (Schw. Bzg.)

Die France meldet: Eine wichtige Nachricht geht uns mit dem Telegraphen aus Newyork vom 30. März zu: „Russland hat an die Vereinigten Staaten ganz Russisch-Amerika abgetreten. Der amerikanische Senat tritt am Montag zusammen, um die Mithaltung dieses Vertrages zu erhalten.“

Haag, 4. April. Die Abtreitung Luxemburgs ist vom König von Holland aufgegeben. Der französische Gesandte hier selbst wurde vom Minister des Auswärtigen hieron unterrichtet. (Schw. B.)

**Fruchtpreise.**

Schorndorf den 2. April 1867.

Getreidegattungen.	Zahl der verkaufen Güter.	Mittelwert pro Centner
Kernen . . . .	53	fl. 8 33
Wizen . . . .	23	8 42
Gerste . . . .	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

**Anzeiger für Stadt und Land.****Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

**Nº 29.**

Dienstag den 9. April

1867.

**Amtliche Bekanntmachungen.****Bekanntmachung des Standes der Württembergischen Sparkasse**

am 30. Juni 1866.

**I. Aktivstand:**

- |   |                      |
|---|----------------------|
| 1) Capitalien . . . . .   | 10,591,71 fl. 33 fr. |
| 2) Rückständige Zinse hieraus . . . . .                             | 35,999 fl. 45 fr.    |
| 5) Zinsraten . . . . .  | 213,017 fl. 37 fr.   |
| 4) Werth der Häuser in der Sophienstraße und am Aeenplatz . . . . . | 78,000 fl. —         |
| 5) Werth der Inventarsücke . . . . .                                | 1,200 fl. —          |
| 6) Cassen-Vorrath . . . . .   | 418,451 fl. 37 fr.   |

Zusammen 11,338,084 fl. 32 fr.

**II. Passivstand:**

- |  |                      |
|--|----------------------|
| 1) Einlagen . . . . .                      | 8,555,686 fl. 2 fr.  |
| 2) Zinse und Zinseszinse hieraus . . . . . | 1,842,239 fl. 42 fr. |

Zusammen 10,397,925 fl. 44 fr.

**III. Vermögensüberschuss:**

940,158 fl. 48 fr.

Indem wir diese Verwaltungs-Ergebnisse, welche ein wiederholtes Zeugnis für die zweifelose Sicherheit der Württembergischen Sparkasse abgeben, zur öffentlichen Kenntniß bringen, glauben wir zugleich im Interesse der Einleger hervorheben zu sollen, wie diese Anstalt auch im vergangenen Jahre wieder den Beweis geliefert hat, daß es ihre Einrichtungen ermöglichen, unter den schwierigsten Zeitverhältnissen selbst den in solchen Zeiten durch unbegründetes Misstrauen gesteigerten Rückzahlungs-Ansprüchen ohne die geringste Unterbrechung, sogar ohne Inanspruchnahme der statutären Kündigungsfrist gerecht zu werden.

Stuttgart den 28. März 1867.

Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Hohengehrn.

**Holz-Verkauf.**

Montag, Dienstag und Mittwoch den 15., 16. und 17. l. Mts in den Waldtheilen Brenkelhäule und Mühlhösele bei Schnaith:

53 Klafter forchene Scheiter und Prügel, 120 1/4 Klafter ditto Anbruchholz, 6450 Reischwellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag Brenkelhäule auf dem Weg von Manzweiler nach Baach.

Schorndorf den 6. April 1867.

Königl. Forstamt.  
Plieninger.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Geradetteln.

**Holz-Verkauf.**

Samstag den 20. l. Monats in den Waldtheilen Kohlhau und Boden:

14 Eichenstämmen mit 764 Cubik', 2 Elsbeeräume, 20 Klafter eichenes Scheiter- und Klogholz, 23 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 3313 Reischwellen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Kohlhau unten, auf dem Weg von Schorndorf nach Hößlinswarth, um 11 Uhr im Boden bei Schornbach.

Schorndorf den 6. April 1867.

Königl. Forstamt.  
Plieninger.

Schorndorf.  
Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 12. dies werden in dem Spitalwald Sünden nachstehende Hölzer gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft, u. zwar:

I. Stammholz:  
13 Stück Nadelholzstämmen 30 — 74' lang und 5 — 12" mittl. Durchmesser,

K. Oberamt. Zais.